

chen Nachschieber am Rande spärlich beborstet. Auf dem 11. Segment 2 kleine Höcker. Bewegungen träge, tastend wie bei allen *Gnophos*-Raupen, Aufzucht mit Löwenzahn. In ihrer Heimat bildet vermutlich eine kl. *Saxifraga*-Art, die häufig auf den Felsen wuchs, ihre Nahrung.

Der Herr Vorsitzende des Vereins war so liebenswürdig, die Rücken- und Seitenansicht des Räupecens (vor der letzten Häutung) zu zeichnen, wofür ich auch hier bestens danke.

Das bisher unbekannte Männchen von *Charaxes* (*Eriboea*) *pyrrhus editha* Ribbe.

Von Dr. med. C. Fiedler, Suhl i. Thüringen.

Diese Subspecies ist von C. Ribbe nach einem einzigen ♀, das er auf Bougainville erbeutete, in der „Iris“ Bd XI, 1898, pag. 131 beschrieben worden, nicht, wie Frühstorfer im Seitz Bd. IX, pag. 754 in dem Urbeschreibungs-Nachweis der indo-australischen Nymphaliden angibt, in den Entomol. Meddel. 1904 pag. 315. Nach Ribbe's Beschreibung stellt *editha* eine sehr wohlumschriebene Rasse unter den zahlreichen Subspecies von *pyrrhus* L. dar. Ribbe teilte mir mit, dass nach Rothschild's Ansicht *editha* mit *epigenes* Godm. u. Salv. zusammenfalle, dass man sie jedoch später wieder getrennt habe. Die Zusammenziehung war vielleicht möglich, so lange man nur das ♀ von *editha* kannte; nachdem ich jetzt das nach meiner Ansicht unzweifelhafte ♂ bekannt gebe, wird jeder Vergleich mit *epigenes* hinfällig werden.

Ch. pyrrhus editha stellt eine sehr grosse Rasse dar; Ribbe erwähnt, dass das ♀ beinahe das Mass von *Erib. euryalus* von den Molukken erreiche. Das ♂ hat eine Vorderflügelänge von fast 5 cm und übertrifft damit an Spannweite bereits die Weibchen der *jupiter*-Rasse von Holländisch und Deutsch-Neuguinea, und dürfte in diesem Geschlecht von allen Rassen *jupiter* Btlr. am nächsten stehen, doch gleichen die Hinterflügel oben in der Form der Mittelbinde mehr *gilolensis* Btlr., während die ganze Unterseite durch die äusserst kräftige Zeichnungsanlage mehr der Nominatform *pyrrhus* ähnelt.

Oberseite, Vorderflügel: Mittelzelle-völlig schwarz, die gelbe Aussenrandspunktreihe gross und deutlich, die einzelnen Punkte

etwas in die Quere gezogen, die doppelten in Zelle I a grünlich überstäubt. Die gelbe Mittelbinde sitzt in einer Breite von 1,5 cm der Mitte des Innenrandes auf, ist zackig, aussen und innen grünlich bestäubt und verjüngt sich stark nach oben, breitet sich aber nur über die Zellen I a und I b aus, nicht wie bei *jupiter* auch auf Zelle II übergehend. Hier steht vielmehr ein grosser, isolierter, runder Fleck. Der gelbe Fleck in Zelle III ist klein und kommt an Grösse etwa dem am Mittelzellenschluss stehenden gleich. Bei *jupiter* übertrifft der sehr grosse Fleck in Zelle III den an der Discocellulare um ein Vielfaches.

Hinterflügel: Durch das ganze Mittelfeld zieht sich eine bis zu 1,5 cm breite Binde, die sich stark gegen den Analwinkel verjüngt und nach aussen gleichmässig gerundet ist wie bei *gilolensis*, nicht in scharfe Zacken ausgehend wie bei *jupiter*. Im oberen Teile ist sie gelblichweiss gefärbt, heller als die Diskalbinde der Vorderflügel, der ganze untere und äussere Teil derselben ist grünlichblau bestäubt wie bei *jupiter* und lässt nach dem Aussenrande zu deutlich eine dunkle Binde der Unterseite durchschimmern, wie Ribbe schon in seiner klaren Beschreibung des ♀ ebenfalls hervorhebt. Der Aussenrand des Flügels ist vom Analwinkel bis zur 1. Radiale zusammenhängend schmal grünblau gefärbt, nicht mit Doppelflecken versehen wie bei *jupiter*, die marginale Punktreihe ist klein und vollständig, von gleicher Färbung; ein rotgelber Analleck fehlt wie beim ♀ oben und unten völlig.

Unterseite mit der charakteristischen Zeichnung und Färbung der Gruppe, jedoch alle schwarzen Flecken und Linien sehr stark angelegt und hervortretend, viel stärker als bei *jupiter* und auch noch als bei der Nominatform, so kräftig wie bei dem ♂ von *Eriboea cognatus*. An den Vorderflügeln ist die *graulila* Aussenrandsbinde nicht wie bei *jupiter* durch eine olivgrüne Linie geteilt, sondern die hier breitere Binde enthält im äusseren Teil eine vollständige Reihe weisser Flecken, die basalwärts von olivgrünen Punkten begrenzt werden.

Hinterflügel: die ockergelben, schwarzen und lilaweissen Aussenrandfleckenbinden sind zu ausgeprägten Linien geworden, die nach vorne bis zur Subcostale reichen und nicht wie bei *jupiter* z. T. in Flecke aufgelöst sind. Das weisse Mittelflügel-feld zieht sich vom Vorderrande bis an die Mediana und endet an ihr wie gerade abgeschnitten, während es bei *jupiter* unterhalb der Mediana keilförmig spitz zuläuft bis an die Mitte des 2. Medianastes. „Der bei *jupiter* diesen weissen Mittelfleck

aussen begrenzende schwarze Strich steht bei *editha* in dem ersteren und schimmert, wie schon bemerkt, auf der Oberseite durch“, sagt Ribbe in seiner Beschreibung des ♀, und lässt sich wörtlich auch auf das ♂ anwenden. Die basalwärts folgende gerade, schwarz eingefasste, olivgrüne Binde weist oberhalb der Costale eine starke winklige Verbreiterung bis an den Vorder- rand auf, wie es sonst bei keiner der verwandten Formen vorkommt. Der hierauf nach der Wurzel zu folgende lilaweiße Strich ist breit und hervorstechend; er zieht sich vom Vorder- rande bis fast zur halben Länge des 2. Medianastes hinunter. Die eigentliche Basis des Hinterflügels ist dann wieder olivgrün gefärbt. Durch das an der Mediana stumpf abgeschnittene weisse Mittelfeld, durch die innerhalb dieses Mittelfeldes stehende, durchscheinende Linie, sowie durch die oberhalb der Costale stark winklig erweiterte, schwarz geränderte, olivgrüne Mittelbinde der Unterflügel ist *editha* im männlichen Geschlecht sehr gut differenziert.

E. editha scheint auf Bougainville und den übrigen Salomoninseln sehr selten zu sein. Der erfolgreiche Sammler Paul Kibler in Stuttgart, dem wir auch das bis dahin unbekanntes ♀ von *Eriboea cognata* Voll (s. Iris 1914 pag. 255) verdanken, hatte das seltene Glück, zwei Freilandpuppen zu entdecken, die beide Männchen lieferten. Das sind die einzigen bekannt gewordenen Exemplare, von denen sich das eine jetzt in meiner Sammlung befindet.

Eine neue palaearktische *Charaxes*-Rasse.

Von H. Fruhstorfer, Genf.

Eriboea narcaeus richthofeni subsp. nova. Der ♂ der Regenzeitform von *Eriboea narcaeus forma mandarinus* Feld. aus Shanghai ist ohne weiteres zu differenzieren durch anscheinlichere blassgrüne Submarginalflecken der Oberseite beider Flügel. Die schwarze innere Binde der Hfl wird dadurch erheblich verengt und scheint schärfer abgegrenzt. Ausserdem zeigt sich eine Vermehrung des lichtblauen Anflugs auf den Schwänzen und in der Analzone der Hfl.

Die Trockenzeitform, welche ich als *arna* forma nova einführe, differiert von *narcaeus* Hew., welcher aus Tschekiang

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"](#)

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Fiedler Carl

Artikel/Article: [Das bisher unbekannte Männchen von Charaxes \(Eriboea\) pyrrhus editha Ribbe. 36-38](#)